

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

→ einer Fläche eingesetzt, fällt ein abweichender Farbpunkt sofort auf. Wer also ein einheitliches Lichtbild will, kann von 1000 produzierten LEDs nur gerade 300 nutzen, was den Stückpreis erneut verteuert.

Der fünfte Markstein: die industrielle Fertigung

Diesen Herbst liefert Création Baumann die ersten industriell hergestellten leuchtenden Stoffe aus. Sie sind fertig konfektioniert, lassen sich zwar schneiden, doch damit die Leiterbahnen nicht beschädigt werden, muss man wissen wo. Das bedeutet, dass der Verkauf kostspielig werden wird. Die Vorhänge werden vorab in den Stuben von Privatkunden leuchten. Eliane Ernst denkt aber schon ans Objektgeschäft: «Architekten werden bald nach Spezialanfertigungen fragen.» In Hotellobbys und Bars könnten Lichttextilien spannend sein.

Die Innenarchitektin Iria Degen spricht dazu: «Ich finde die neuen Vorhänge attraktiv und würde sie vor allem dann einsetzen, wenn ich damit auch funktional etwas erreichen kann.» Sie müssten insbesondere Teil eines Lichtkonzepts sein, etwa im Ruheraum eines Spa-Bereichs: «Da ist die Lichtatmosphäre auch am Tag eher dunkel.» Denn schliesslich seien die neuen Vorhänge eine Investition und sollten dort verwendet werden, wo sie zu möglichst unterschiedlichen Tageszeiten leuchten können.

Auch wenn der Markt nicht auf leuchtende Stoffe gewartet habe, schätzt die Innenarchitektin solche Innovationen sehr: «Sie beleben den Markt positiv, und es entstehen daraus wieder neue Ideen in der Anwendung.»

Création Baumann ist zwar die erste Textilproduzentin, die Lichtvorhänge verkauft, aber die Konkurrenz wird wohl bald auch solche präsentieren: Forster Rohner behält die Rechte an der Fertigungstechnik. «Wie die Soutache-

stickerei ist «E-Broidery» ein Verfahren, das wir allen unseren Kunden anbieten», sagt Jan Zimmermann. So bringt etwa ebenfalls diesen Herbst die Unterwäschemarke Valisère eine leuchtende, mit «E-Broidery» gefertigte Bustiere auf den Markt. Doch auch Forster Rohner ist nicht mehr alleine: Das deutsche Textilforschungsinstitut Greiz stellte diesen Frühling seine Leuchttextilien vor, allerdings noch nicht serienreife, an gelötete Leiterplatten erinnernde Stickereien.

Noch funktioniert auch in St. Gallen nicht alles. Die Produktion läuft nicht so effizient wie nötig. Die Arbeiterinnen müssen mit Handschuhen arbeiten, um die Fäden nicht zu beschädigen. Und die kleinsten Fehler in der Stickerei sind sofort sichtbar – die LEDs bleiben dunkel. ●

Ausstellung «Lightopia»

Eine Ausstellung im Vitra Design Museum in Weil am Rhein widmet sich dem Thema Lichtdesign. Gezeigt werden 300 Werke, darunter Ikonen von Wilhelm Wagenfeld, Achille Castiglioni und Ingo Maurer. Andere Exponate veranschaulichen die performative Kraft des Lichts, wie etwa der «Licht-Raum-Modulator» von László Moholy-Nagy oder die Rekonstruktion einer Diskothek von 1968, die aus transparentem Plexiglas gefertigt ist. Im Zentrum stehen jedoch Entwürfe zeitgenössischer Designer wie Olafur Eliasson, Troika, Front Design oder Joris Laarman, die neue Möglichkeiten der Gestaltung mit Licht veranschaulichen. So sind in der Ausstellung auch die Experimente aus dem Projekt «E-Broidery» zu sehen. «Lightopia», vom 28. September 2013 bis 16. März 2014 im Vitra Design Museum, Weil am Rhein.



SERGEANT

Wilkhahn

Hochwertigkeit in jedem Detail. Graph.

Schon auf den ersten Blick besticht Graph durch sein aussergewöhnliches grafisches Erscheinungsbild. Die fließende Form und die klaren geometrischen Linien bilden mit der hochwertigen Verarbeitung und der zukunftsweisenden Sitzkultur die Gene für einen modernen Klassiker.

Ausführliche Informationen unter wilkhahn.ch/graph

Argolite Innovations-Wettbewerb '13

Lust, das Potential eines Werkstoffs auszuloten



Der Argolite Innovations-Wettbewerb '13 sucht in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH, Architektur Holz und Bau) neue Lösungen für die Verarbeitung, Herstellung und den Einsatz sowie Weiterentwicklungen des Baustoffs HPL.

HPL (high pressure laminate) ist ein hochwertiges Material für die Gestaltung von Räumen, Möbeln und Fassaden. Dieser Schichtstoff vereint überzeugende formale und technische Eigenschaften in einem hochwertigen Werkstoff.

Der Wettbewerb ist mit Preisgeldern in der Höhe von insgesamt 12'000 CHF dotiert. Die Gewinnerarbeiten werden auf dem Stand der Argolite AG an der Swissbau 2014 präsentiert.

Anmeldeschluss ist der 1. Oktober 2013.

Teilnahmebedingungen und weitere Informationen unter:

www.argolite.ch/wettbewerb

Argolite